



Gregory Knutti im Feld in der Nähe seines Elternhauses: «Ich muss täglich mit dem Heli in die Luft, damit ich ihn voll im Griff habe.» (kes)



Knutti fotografiert auch Bauernhöfe. (ü)

**Volketswil** Der Gutenwiler Jungunternehmer Gregory Knutti hebt in die unternehmerische Unabhängigkeit ab

## Die Kochmütze gegen den Heli getauscht

Gregory Knuttis revolutionäre Idee: Luftaufnahmen mit einem Modellhelikopter. Seine erste Postkarte ist schon auf dem Markt.

Monika Kessler

Postkartenbilder, Landschaften aus der Vogelperspektive: eine Aufgabe für erfahrene Helikopterpiloten und professionelle Fotografen. – Nicht nur: Auch der 22-jährige Gregory Knutti fühlt sich dieser Aufgabe gewachsen und machte das Hobby zum Beruf. Mit seinem Modellhelikopter überfliegt Knutti die Schweiz und fotografiert aus der Vogelperspektive. «Das ist natürlich günstiger für den Auftraggeber, als wenn er einen Helikopter mit einem Piloten mieten müsste», erklärt Knutti. Die Konkurrenz Comet Photoshopping, die auch im Zürcher Oberland beheimatet ist, berechnet

für vergleichbare Aufträge rund dreimal so viel. «Wir arbeiten jedoch mit wesentlich höher auflösenden Kameras», sagt Dieter Enz von Comet Photoshopping auf Anfrage.

Die Flugbewilligung, so Knutti weiter, falle ebenfalls weg, da sich sein 1,8 Meter langer Helikopter nur unterhalb des offiziellen Luftraums bewege.

### Die RS als Kreativwerkstatt

Der gebürtige Berner ist jung, und doch wagt er den Sprung in die Selbstständigkeit. «Ich muss jetzt etwas tun und nicht erst, wenn ich fünfzig bin», lacht er. Sein Vater habe ihn in seinem Vorhaben unterstützt. «Er ist selbständiger Unternehmensberater und gibt mir Tipps.»

Während der RS sei der endgültige Entschluss gefallen, und noch im Dienst habe er zusammen mit seinem Vater den Businessplan entworfen. Daraus resultierte die Firma Helifoto.ch. Es sei ihm schon wichtig, dass er nicht allein dastehe, «aber ich bin so überzeugt von

der Idee, dass mich nichts auf der Welt davon hätte abbringen können».

Der gelernte Koch hat seine Leidenschaft schon früh entdeckt: «Anfangen habe ich mit ferngesteuerten Autos, da war ich etwa fünfjährig.» Doch irgendwann habe er genug gehabt, und er brauchte eine neue Herausforderung.

### Faszination Helikopter

Von Beginn an haben ihn die Helikopter fasziniert, und schon bald habe er Wettkämpfe im Kunstflug bestritten. Durch Zufall kam Knutti auf die Idee, seinen Helikopter so umzubauen, dass er an dessen Kufen einen Fotoapparat befestigen kann. Der Hobbytechniker ist sichtlich stolz: «Ich habe die gesamte Unterkonstruktion des Helikopters selber ausgetüftelt und zusammengebaut.» Bedient wird der Fotoapparat mit der Fernsteuerung des Helis. «Es gibt so viele Hebel und Schalter an diesem Gerät, man muss sie nur dementsprechend programmieren», erklärt Knutti die komplexe Technik. Dank einer Spezial-

brille, die nur auf einem Auge getragen wird, kann Knutti die Fluglinie und den Bildausschnitt parallel sehen, während sein Auftraggeber das Bild auf einen kleinen Bildschirm in Knuttis Auto übertragen bekommt. «Im Auto habe ich mein elektronisches mobiles Büro eingerichtet», sagt Knutti.

### Zukunftspläne

Heute arbeitet Knutti noch als «Einkaufsunternehmer» von zu Hause aus. Irgendwo zwischen Homepage aktualisieren und Fotos machen muss er aber auch noch seinen Lebensunterhalt bestreiten. «Im Moment arbeite ich noch Teilzeit in einem Cateringunternehmen», so komme er erstens nicht aus der Übung – und zweitens: «Allein vom Einkommen aus der Fotografie kann ich noch nicht leben.» Ausserdem habe er noch diverse Ideen, die zur Realisation auch finanzielle Mittel benötigen. «Eine Wärmebildkamera hätte ich noch gerne. Dann könnte ich auch der Polizei oder der Feuerwehr meine Dienste anbieten.»

Im Moment aber begnügt er sich mit einer normalen Filmkamera. «Ich bin am Ausprobieren, was filmisch alles möglich ist.»

### Keine Angst vor Konkurrenz

Dieter Enz, Fotograf und Mitinhaber von Comet Photoshopping, erklärt, er habe keine Angst vor dieser Konkurrenz: «Wenn man Knuttis Fotos mit unseren vergleicht, ist das vermessend, dennoch nehmen wir ihn von Anfang ernst. Er scheint sein Geschäft sehr professionell aufzubauen.» Ausserdem würde, fügt Enz an, die Konkurrenz das Geschäft beleben, was in diesem Metier durchaus ein Vorteil sein könne. Es gäbe in der Schweiz nur wenige Unternehmen, die sich auf Flugaufnahmen spezialisiert hätten. – Einen Erfolg kann Knutti jedenfalls schon verbuchen: «Ein Foto aus den Bündner Bergen gibt es bereits als Postkarte», so der Jungunternehmer, und bei der Durchsicht der weiteren Fotos zeigt sich, dass es wohl nicht die letzte bleiben wird.

**Schwerzenbach** Finanzieller Aufwärtstrend von Schule und Politischer Gemeinde hält an

## Neue Wohnungen statt Gewerbe im «Vieri»

Statt gearbeitet soll künftig im «Vieri» gewohnt werden. Der Gemeindeversammlung wird ein neuer Gestaltungsplan vorgelegt.

Gabriela Frischknecht

Eigentlich war alles ganz anders geplant: 1986 wollte man auf dem knapp drei Hektaren grossen Baugebiet «Im Vieri» rund 1000 Arbeitsplätze schaffen. Neben einem Geschäftshaus war auch ein Hotel mit 316 Betten vorgesehen. Drei Jahre später verwarfen die Schwerzenbacher Stimmberechtigten eine per Einzelinitiative geforderte Auszonung von verschiedenen Grundstücken. Dann erliess der Gemeinderat in eigener Kompetenz einen privaten Gestaltungsplan, der auf verschiedenen Baufeldern ein Bauvolumen von rund 225 000 Kubikmetern möglich gemacht hätte.

Inzwischen hat die Liegenschaftsverwaltung der Finanzdirektion des Kantons Zürich als Grundeigentümerin eine veränderte Nachfrage nach Gewerbeflächen festgestellt. Sie will auf die vorgesehenen Gewerbebauten verzichten. Stattdessen möchte die BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich das gesamte Areal für Wohnnutzung überbauen.

### Kindergarten und Pflegewohnung

Entlang der Bahnlinie ist ein 19 Meter hoher Baukörper mit sechs Vollgeschossen geplant. In südlicher Richtung sollen vier- und fünfgeschossige Wohn-



Hier «Im Vieri» soll zukünftig gewohnt statt gearbeitet werden. (brü)

bauten realisiert werden. Insgesamt werden rund 200 bis 230 Wohnungen entstehen. Der Gestaltungsplan sieht vor, dass bei Neubauten der Minergiestandard eingehalten werden muss. Je nach Bedarf der Politischen Gemeinde ist im Erdgeschoss eine Alterspflege-wohnung mit maximal zwölf Betten vorgesehen. Das gilt auch für die Erstellung eines Kindergartens für die Primarschulgemeinde.

### Änderung bei Kernzonenplan

An der Gemeindeversammlung vom 4. Juli müssen die Schwerzenbacher Stimmberechtigten ausser dem Gestaltungsplan «Im Vieri» auch über die Genehmigung der Teilrevision Bau- und Zonenordnung befinden. Die Baudirektion verlangt, dass der Zonenplan im Hinblick auf die beabsichtigte Nutzung im Gestaltungsplangebiet «Im Vieri» abgestimmt wird. Dies gilt auch für das Areal des bereits überbauten Gestal-

tungsplangebiets «Schulstrasse», wo eine Wohnüberbauung sowie das Familienzentrum erstellt worden sind.

Eine Änderung soll auch im Kernzonenplan vorgenommen werden, die im Zusammenhang mit einer geplanten Überbauung des Grundstücks der Liegenschaft Dorfstrasse 1 steht. Da die Überbauung den Hauptsammelkanal und verschiedene andere Kanalisationsleitungen tangieren würde, ist eine Verlegung des im westlichen Bereich ausgedehnten Baumgarten-Areals gegen den Chimlibach hin geplant.

### Positive Trends bei den Finanzen

Der Aufwärtstrend, den sowohl die Politische als auch die Schulgemeinde in den vergangenen Jahren verzeichnet, setzte sich auch 2007 fort. Noch im letzten November rechnete die Politische Gemeinde mit einem Aufwandüberschuss von über 500 000 Franken, der nun auf 77 735 Franken zusammen-

geschmolzen ist. Ursprünglich sah das Budget gar einen Aufwandüberschuss von 659 000 Franken vor. Die budgetierten Steuererträge und Grundstücksteuern konnte die Politische Gemeinde zwar nicht einnehmen. Dafür schenkten Steuern aus früheren Jahren und höhere Quellensteuern deutlich ein. Auch der Anteil am Gewinn der ZKB fiel höher aus.

Auch auf der Aufwandseite verzeichnet die Gemeinde einen Trend. Seit drei Jahren sinken nämlich die Ausgaben für die Soziale Wohlfahrt kontinuierlich. Gut 200 000 Franken weniger als budgetiert gab die Gemeinde dafür aus. Die aktuelle Finanzsituation bezeichnet der Gemeinderat in den Weisungen zur Gemeindeversammlung als «erfreulich». Ein Einbruch zeichne sich derzeit auch für 2008 nicht ab.

### Fast überall weniger ausgegeben

Die Rechnung der Primarschulgemeinde weist gar einen Ertragsüberschuss von 53 481 Franken aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 342 500 Franken. Fast in allen Bereichen gab die Schule weniger aus als erwartet. Knapp 150 000 Franken konnten etwa bei der Primarschule eingespart werden. Weil diese Kontogruppe neu strukturiert wurde, fehlten Erfahrungswerte. So fielen die Besoldungen für Entlastungsstunden und Stützunterricht zwar höher aus, wesentlich weniger wurde dagegen für Lehrerbesoldungen, kommunale Vikariate und den Unterhalt des Mobiliars ausgegeben.

Die Gemeindeversammlung findet am Freitag, 4. Juli, um 20.15 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Steinbrunnen statt.

**Glattal**

## Zweite Etappe der Glattalbahn

Sie ist eine der grössten Baustellen im Kanton Zürich: die 5,3 Kilometer lange Neubaustrecke der Glattalbahn. Auf den Fahrplanwechsel vom 14. Dezember wird die längste Glattalbahnstrecke in Betrieb genommen, heisst es in einer Mitteilung der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), die am vergangenen Montag ihre Generalversammlung durchgeführt hat.

Auf die Einführung der Glattalbahnlinie 10 hat die VBG ihr Design modernisiert. Die Glattalbusse sind bereits in diesem neuen Kleid unterwegs, und als visueller Zwilling dazu wird auch die Linie 10 der Glattalbahn dem neuen Outfit angepasst. Der Name des Unternehmens wurde leicht modifiziert: aus Verkehrsbetriebe Glattal wird neu Verkehrsbetriebe Glattal AG.

Weiter konnte an der Generalversammlung im Walliseller Doktorhaus verkündet werden, dass sich die finanzielle Situation der VBG in eine erfreuliche Richtung entwickelt. Trotz den Mehraufwendungen für das neue Erscheinungsbild konnte im vergangenen Jahr ein Gewinn erwirtschaftet werden. Die Bilanzsumme ist auf knapp 200 Millionen Franken angewachsen und ist auf die Investitionen der Glattalbahn zurückzuführen, heisst es in der Mitteilung weiter. Der Löwenanteil sei auf den Bau der zweiten Glattalbahn-Etappe entfallen.

Auch die Entwicklung der Fahrgastzahlen ist erfreulich. Die Region Furttal verzeichnet ein Wachstum von 4,3 Prozent, in der Region Effretikon/Volketswil stieg die Anzahl Fahrgäste im letzten Jahr sogar gleich um 6,7 Prozent an. (bpd/avu)